

› DER **ORTSVORSTEHER** HAT DAS WORT

Harheim dreht sich im Kreisel

HARHEIM – Nun ist er endlich offen, der Kreisel Harheim-Süd. Gesprächsthema Nummer 1 seit Weihnachten: „Wann wird der Kreisel geöffnet...“. Jetzt können Harheimer und andere stundenlang nach Herzenslust im Kreis fahren.

So wie die Harheimer sich jetzt im Kreise(l) drehen können, haben sich zum Jahresanfang die politischen Neujahrsreden ebenfalls im Kreise gedreht, wieder einmal um das Thema Wohnungsnot und Bebauung.

Täglich grüßt das Murmeltier. Und täglich werden wieder und wieder Argumente wiederholt, weswegen in Frankfurt dringender Wohnraum gebaut und auf Äckern und Feldern Wohnsiedlungen entstehen müssten. „Mehr Angebot an Wohnfläche führt zu sinkenden Mietpreisen. Dann werden der Polizist und die Krankenschwester sich auch wieder eine Wohnung leisten können.“ Wenn da nur nicht die bösen Harheimer, Bonameser,

Erlen- und Eschbacher wären, die nicht wollen, dass die ansonsten nutzlose Grünfläche vor ihrer Haustüre zugebaut wird.

Dabei könnte man einfach aus diesem Argumentenkreisel herausfinden, würden wir da einfach mit etwas sachlichem Verstand draufschauen. Das Argument „Mieten sinken, wenn neue Wohnfläche gebaut wird“, klingt gut, ist aber noch nirgendwo in Ballungsgebieten statistisch belegt.

Wirklich belegt ist dagegen, dass Neubauwohnungen immer teurer sind, als Altbauwohnungen. Es geht auch nicht um den Polizisten oder die Krankenschwester, die keine Wohnung mehr findet.

Der Kern des Problems liegt darin, dass zu viele Gutverdienende in Frankfurt für Luxuswohnungen und für Sanierungen notfalls mit billigen Krediten jedes Geld der Welt zur Verfügung haben, und deswegen in einer unseligen Ketten-



reaktion die Krankenschwester aus Bornheim und der Polizist aus dem Ostend aus der gemieteten Altbauwohnung herausgesaniert werden. Schließlich sind Sanierung und das Bauen von Luxuswohnungen ein lukratives Geschäft. Da sind die armen Menschen im Weg.

Selbst die AGB Holding, die Wohnungsbaugesellschaft, die der Stadt Frankfurt gehört, baut zu zwei Drittel hochwertigen Wohnraum und nur zu einem Drittel Wohnraum für den sozialen Wohnungsbau. Voraus-

gesetzt, sie kommt an die Fördergelder. Und natürlich an das erforderliche Bauland.

Plötzlich sehen wir – in diesem Karussell der Argumentation spielt nachhaltige Stadtentwicklung keine Rolle mehr. Soziale Probleme in Trabantenstädten ohne Perspektive? Wird schon nicht so schlimm sein. Grünflächen, die soeben noch bedeutsam für das Frankfurter Stadtklima waren – jetzt haben sie ausgedient. Weg damit. Ein paar Fassadenbegrünungen tun es auch. Jeder Quadratmeter Ackerfläche muss ausgenutzt werden. Verdichtung so weit es geht. Schließlich wird mehr Wohnfläche zu sinkenden Mieten für die Polizistin und den Krankenbruder führen. Und wieder drehen wir eine weitere Runde im Kreis. Ohne wirklich voranzukommen.

Mit besinnlichen Grüßen
Helmut Seuffert



**Bestattungsvorsorge:
Wir beraten Sie.**

In der heutigen Zeit ist es besonders wichtig, die persönlichsten Dinge selbst zu regeln. Wir informieren Sie über die Möglichkeiten.

**PIETÄT GÜNTHER
SCHELL** GM
BH

Mitglied im Bestatterverband Hessen e.V. Fachgeprüfte Bestatter

Oberer Kalbacher Weg 10
60437 Frankfurt/M.
Tel. 58 33 24

www.Pietaet-Guenther-Schell.de • Pietaet.Guenther.Schell@gmx.de



**Ich wollte
Dir was
sagen**

**aber ich finde
Dich nicht**

„Harheim – Einfach zauberhaft“

STADTEILPORTRAIT › Videoreportage auf Homepage der Stadt Frankfurt zu bestaunen